

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wöchentliche Nachrichten von und für Pforzheim. 1796-1799 1799

12 (19.3.1799)

Wöchentliche Nachrichten von und für Pforzheim.

Nro. 12 den 19. März. 1799.

S. Gant. Wer an den zu Gant gerathenen hiesigen Bürger und Kübler Johannes Luetel eine Forderung zu machen hat, soll sich Donnerstags den 18. April vor dahiesigem Oberamt einfinden, und seine Forderung nebst dem allenfallsigen Verzugsbrecht unter Strafe des Ausschlusses darthun. Verordnet Pforzheim bey Oberamt den 12. März 1799.

[Mundtod.] Es soll nachstehenden signallirten Bürgern von Auerbach, nemlich 1.) Friedrich Herbofer, 48 Jahr alt, etwas großer Statur, der einen Kahlkopf und braunlechtes Haar hat, auch einen blau tüchernen Rock und dergleichen Wammes trägt; und 2.) Tobias Wildenmann, kleiner und untersehter Statur 36 Jahr alt, runden Angesichts, der ein weißlechtes Haar hat, und ebenfalls einen blau tüchernen Rock und Wammes trägt, künftig Niemand mehr etwas borgen, oder sich mit ihnen in einen Handel einlassen, weil sie ganz kein Vermögen besitzen, und das Publikum mit ihrem treibenden Kradviehhandel nur zu betrügen suchen. Publicirt bey Oberamt Pforzheim am 11. März 1799.

[Elmendinger Vieh- und Krämermarkt.] Auf nächsten Osterdienstag wird der Elmendinger vormalige Mathias Vieh- und Krämermarkt abgehalten, welches zur Nachricht dient. Elmendingen den 11. März 1799.
Vorgesetzte.

[Garten feil.] Herr Uhrenmacher Joh. Kalb ist entschlossen, seinen Garten in der Altenstadt, ungefähr 1 Viertel am Maas, mit einem zudeckigten Gartenhaus und einem Gumpbrunnen, auch Zwergbäumen versehen, der ringsherum mit einer Mauer und Zaun umgeben und nicht dem geringsten Wasserschaden ausgesetzt ist, neben Pfäferer Theilmann und der Alimenden demnächst in Steigerung zu verkaufen. Die Liebhaber können den Garten täglich in Augenschein nehmen. Der Steigerungstag wird durch Ausschellen bekannt gemacht werden.

[Durlacher Bleiche.] Die zu Durlach grädigst

privilegirte und auf's beste eingerichtet Luchbleiche emp-
 pfiehlt sich einem geehrtesten Publikum hierdurch bestens,
 und benachrichtiget dasselbe zugleich, daß von jetzt an,
 Luch, Garn und Faden zum Bleichen angenommen wird.
 Der Bleicherlohn ist vom Luch pr. Elle 2 kr. und
 vom Garn und Faden vom Pfund 12 kr. Diejenigen,
 so sich dieser Bleiche bedienen wollen, können die
 Waare entweder directe an mich hieher senden, oder
 solche dem Nagelschmidt Andreas Leyerle in Pforzheim
 übergeben, wo alles aufs pünktlichste besorgt werden
 wird. Durlach den 10. Merz 1799.

Wilh. Fried. Sesenbeckh,
 Bleich Eigenhümer.

[Bitte.] Ich ersuche diejenigen Freunde, welche
 aus meiner Bibliothek noch Bücher haben, solche bey
 Zeiten mir behändigen zu lassen. Espringen den 12.
 Merz 1799. Sachs, Pfarrer.

S. GesundheitsKunde. [Fortsetzung der in No.
 II. S. 43. abgedruckenen Beantwortung.] Sterben
 ist einmal das Loos aller Menschen, es ist die Folge
 des menschlichen Körperbaues, eine weise Abficht der
 Natur, mithin unvermeidlich, dagegen nachbarliche
 Zerrungen zu schlichten, kostspielige Prozeße zu endigen,
 schlechte Predigten zu verbessern, und zeitliche Güter
 und Goldhaufen zu vermehren in der That solche Din-
 ge sind, die mit dem auf der Waagschale ruhenden
 Leben eines Menschen gar in keine Vergleichung ge-
 bracht werden können. Mit der zunehmenden Zer-
 rüttung des Körpers vermehrt sich nicht selten die
 Furcht vor dem Tode, und der Kranke verlangt oft
 selbst von seinem Arzt bestimmt zu wissen: „ob er
 länger leben oder sterben werde?“ — In dieser miß-
 lichen Lage wird nun freylich die möglichste Klugheit
 erfordert, um das Gemüth des Fragenden durch den
 gefällten Ausspruch nicht zu sehr zu erschüttern, deß-
 wegen wird der Arzt wohl am zweckmäßigsten handeln,
 sein Urtheil zurückzubehalten, und den Patienten lieber
 dahin sterben zu lassen, als ihm die Gewißheit seines
 nahen Hinscheidens zum Voraus anzukündigen, inson-
 derheit wenn derselbe unbemittelt, und mit einer zahl-
 reichen unversorgten Familie beladen seyn sollte. Das
 nämliche Benehmen findet auch sogar bey alten abge-
 lebten Personen statt, welche gleichwohl dieses mühs-

lige Erdenleben nicht gerne verlassen wöken, und eine wahre Furcht vor dem bageren Freund mit der Sense haben, wenn sie schon ihre Unzufriedenheit über Körper- und Seelenschwäche täglich im Munde führen und ihre Sehnsucht nach dem himmlischen Freudenreich beständig zu erkennen geben, wohl noch eingedenk seiner 82jährigen Matrone, wie sich ihre Gesichtszüge plößlich in freundliche veränderten, als ich ihr die Versicherung von ihrer längern irdischen Existenz ertheilen konnte.

Der politische Arzt soll demnach das glimmende Locht niemals auslöschten, sondern vielmehr frisches Del in die Lampe der Hoffnung gießen, ja er soll ein für allemal den gefährvollen Zustand seines Kranken entweder einem oder mehreren Anverwandten, wenn sie anders nicht zu geschwägig oder zu weicherzig sind, oder besser einem dritten vertrauten Hausfreund z. B. dem Beichtvater bekannt machen, um dadurch 1.) seine eigene Ehre sicher zu stellen, um 2.) nicht der Gegenstand der strengern Kritik und der Unterredungen in den Kaffeestuben zu werden, um 3.) demselben desto früher einen geistreichen Zuspruch zu verschaffen, und um 4.) ihn durch die Abfassung eines rechtskräftigen Testamentes, wozu ihn der Seelsorger am besten vorbereiten kann, zu beruhigen, besonders wenn er in weitläufige Geschäfte verflochten seyn sollte. Durch dieses mit aller Genauigkeit zu beobachtende Betragen bleibt er alsdann, trotz aller menschlichen Unvollkommenheiten, jederzeit der rechtschaffene, entschlossene, behutsame Mann, der allen denen, die seiner mit vieler Mühe und großen Kosten erlernten Wissenschaft Hohn sprechen, in ihr spöttelndes Angesicht immerhin mit dreifcher Stirne nach dem lateinischen Sprichwort zuzurufen kann: daß die Kunst keinen andern Verächter habe, als nur allein den Unwissenden.

§. Gebohrne. Den 30. Jan. Karline Charlotte, B. Jak. Fried. Wankmüller, Steinhauer u. Beisitzer. Den 9. März Sophie Barbare, B. Joseph Negle, Schneidergesell, M. Magdalene Frigin. Den 10. Wilhelm August, B. Joh. Jak. Richter, B. u. Canditor. Den 16. Todtgebohren ein Mägdelein, B. Karl Daniel Kleinbeck, Hintersaß.
Kopulirte. Den 12. März. Christoph Ungerer,

B. Fißler u. Wittwer, mit Katharine Märklin, (weil. Christoph Märkle's, B. u. Fißlers u. Agnes geb. Kößlin ehel. led. Tochter.) Den 14. Christoph Friedrich Pfander, verwittweter B. u. Chirurgus, mit Frau Margrethe Barbara Schnürlin, weil. Landchirorgus Rollers hinterl. Wittwe. Eod. Johannes Morloß, B. u. Uhrenmacher, von Huchenfeld gebürtig, mit Juliane Frigin, hies. Bürgers Tochter. Eod. Christoph Heinrich Abrecht, (weil. Jakob Abrechts, B. u. Fißlers u. Anne Marie geb. Merzin ehel. led. Sobn;) mit Auguste Abrechtin, (Gorg Martin Abrechts, hies. B. u. Fißlers und Agnes Magdalene Wagnerin ehel. led. Tochter.)

Gestorbene. Den 9. Merz Karline Jakobine, B. Jak. Christoph Weber, B. u. Becker, an Aussehung, alt 2 J. 4 M. 23 T. Den 10. Margareth Barbara, B. Phil. Neß, B. u. Becker, an Aussehung, alt 1 J. 5 M. 22 T.

[Kaufhaus.] Am 13. u. 16. Merz wurden 95 Sacke Kernen eingeführt, 138 Malter verkauft und aufgesteilt blieb nichts.

S. Marktpreise am 16. Merz 1799.

Fruchtpreise:		fl.	kr.	Auerley Victualien:		fr.
Korn od. Roggen d. Gr.		44	—	Butter . . .	16-18	
Alter Kernen . . .	} M.	9	20	Rindschmalz	20	
Neuer ———		9	12	Schweinesch.	18	
Gemischte Frucht		—	—	Lichter gezog.	das Pf. 20	
Haber . . .	} das Eri.	20	—	— gegoss.	22	
Berste . . .		36	—	Saife . . .	18	
Erbse . . .		56	—	Unschlitt . . .	14-15	
Linsen . . .		—	—	Eyer 5 Stück	4	
Welschkorn		—	—	Grundbirn, das Eri.	10	
Holz:						fl. kr.
buchenes, das Maß		7	—	rautenes, das Maß	3	30
eichenes, — —		4	—	raufene Kobl, M. o. Kub.	1	15
Brod: Tare:		P.	L.	Fleisch: Tare:		fr.
Schwarzes Brod:				Ochsenfleisch	8	
der Laib zu 12 fr. hält		4	24	Kuhfleisch	—	
— zu 6 fr. —		2	12	Rindfleisch	} das Pf. 6	
Weißes Brod:				Kalbfeisch		7
der Laib zu 6 fr. hält		—	—	Hammelf.	8	
— zu 4 fr. —		1	8	Schweinesf.	8	
Eml. d. V. zu 2 fr. halten		—	14			

Verbesserungen: Das Blatt S. 33 — 36 muß mit No. 9. den 26. Febr. bezeichnet werden (statt No. 8.); und S. 41. J. 12. v. u. lese man: die Liebhaber, statt die Liebhabere.